

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk - Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst = revue et collection d'architecture et d'art**

Band (Jahr): **65 (1978)**

Heft 15-16: **Stadtsanierung : der Fall von Genf = Rénovation urbaine : le cas de Genève**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Zögling. Aus dem Zyklus «Fürsorgezögling», 1929/30, Linolschnitt

walt erdrückt werden, er weist auf die drohende Gefahr des Nationalsozialismus hin, die Unmenschlichkeit dieses Systems, die Kontrolle über den einzelnen, die totale Entindividualisierung in der Vermassung. Die Grafik wird ein Mittel, sein Leben und sich selbst verständlich zu machen und einen Beitrag zur Lösung der menschlichen Existenzfragen aufzuzeigen. Als die nationalsozialistische Gesinnung Verbreitung fand, war es vorbei mit dieser Aufgabe in Deutschland. CM

wird «von Beruf Emigrant». Er wandert in die Schweiz aus, gründet mit Ignazio Silone, Fritz Jordi u.a. in Fontana Martina TI eine Künstlerkolonie, siedelt nach Zürich über. 1935 wird Argentinien für 30 Jahre zum Exil, bis er Anfang der sechziger Jahre in die Schweiz zurückkehrt.

Die Wirklichkeit aufzeigen heisst für CM vor allem, die Wirklichkeit genau zu erfassen, sie bewusst zu erfahren und sinnlich zu vermitteln. Dieses Bedürfnis schliesst ein, dass er für den Betrachter arbeitet, verständlich sein will und somit seine Bildsprache direkt auf Kommunika-

tion hin anlegt. Die Konsequenz dieser Entscheidung zeigt sich in der Wahl des Mediums, dem Linolschnitt – meist veröffentlicht in der Tagespresse –, dem Primat des Inhalts der Stellungnahme und in der Einfachheit der Form.

Werner Mittenzwei, DDR-Literaturhistoriker der Akademie der Künste, hat mit dem vorliegenden Buch eine erste Würdigung Meffert/Moreaus zum Ausdruck gebracht. Entsprechend der Zielsetzung der DDR, ein sozialistisches Kulturschaffen zu manifestieren, ist CM als ein Künstler akzeptiert, der seine Arbeit im «antifaschistischen Kampf» eingesetzt hat. Mittenzwei versucht, die Persönlichkeit CMs nachzuzeichnen und dem Leser verständlich zu machen, inwieweit persönliches Erleben und offenes Engagement sich wechselseitig bedingen. Das Buch ist daher im Anspruch vor allem eine politische Biografie. Die Herausarbeitung der Persönlichkeit – gelegentlich zum «proletarisch-revolutionären Künstler» zugeschnitten – lässt aber die

konkreten sozialen Bedingungen und Verhältnisse, aus denen CM seine Inhalte entwickelt hat, unbeachtet. Somit wird dem Leser nicht vermittelt, was CM mit der Forderung nach einer «Brüderlichkeit des Menschen» ausdrücken möchte. Es entfaltet sich ein Bild des eher parteigegebenen Künstlers, der im Auftrag arbeitet. Carl Meffert/Clement Moreau kennenlernen heisst aber seine Spontaneität und Sinnlichkeit gegenüber der Realität nachzuempfinden und darin von ihm zu lernen. Marion Strunk

PS

Gegenwärtig wird (bis zum 30. April) im Kunstamt Kreuzberg, Berlin, BRD, eine Ausstellung des grafischen Gesamtwerks, von Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen, Clement Moreaus gezeigt, die von schweizerischen und deutschen Kunsthistorikern gemeinsam vorbereitet worden ist. Gleichzeitig erschien ein umfangreicher Katalog seines Gesamtwerkes: «Clement Moreau/Carl Meffert. Grafik für den Mitmenschen», NGBK Berlin, BRD. 1978. 324 Seiten, 561 Abbildungen.

Neue Bücher

Kunst, angewandte Kunst

Hans Arp – Die Formensprache in seinem plastischen Werk

mit einem Anhang unveröffentlichter Plastiken, hrsg. v. Stefanie Poley, 256 S., 350 Abb., Leinen Fr. 81.50

Film als Film – 1910 bis heute

Vom Animationsfilm der zwanziger zum Filmenvironment der siebziger Jahre, hrsg. v. B. Hein und W. Herzogenrath, 269 Seiten, 500 Abb., Ppck. Fr. 29.–

Die fünfziger Jahre

Formen eines Jahrzehnts, hrsg. v. Paul Maenz, 220 S. mit 120 Abb., mit einem lexikalischen Verzeichnis der wichtigsten Entwerfer und Persönlichkeiten der 50er Jahre, Ppck. Fr. 29.–

Jahrbuch 2 des Werkbund-Archives:

Zwischen Kunst und Industrie

hrsg. J. Frecot u. E. Siepmann, 234 S., Abb., Fr. 15.80

Wir bieten Ihnen das umfassende Produktprogramm in

Automatischen Türschließern



Wenn Sie hohe Ansprüche an Qualität, Formschönheit und Funktionssicherheit stellen, dann sollten Sie sich unbedingt über unser großes und vielgestaltiges Typenprogramm informieren. Wir bauen voll- und halbautomatische Türschließer ohne störende Gestänge.

Also den idealen Schließer für Büros, Wohnungen, Behörden, Krankenhäuser, Schulen und für viele andere Verwendungszwecke. Denn: Dictator-Türschließer sind anders als die anderen! Sprechen Sie mit uns. Wir beraten Sie gern.

3/77

Dictator-Technik Schweiz: Hübscher-Liftmaterial, 8184 Bachenbülach, Telefon (01) 96 1982